

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die einpaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 104

Dienstag, den 31. August 1915

51. Jahrgang.

Ein mißlungener Rechtfertigungsversuch Greys.

Der britische Minister des Auswärtigen, Sir Edward Grey, hat an die englischen Zeitungen einen Brief mit der Bitte um Veröffentlichung gerichtet, in dem er im Anschluß an die Rede des deutschen Reichskanzlers den schwachen Versuch unternimmt, die Schuld am Ausbruch des Weltkrieges von England abzuwälzen und den Zentralmächten aufzubürden. Herr Grey leugnet in seinem Briefe ab, daß die englische Regierung von den Unterredungen des englischen Militärattachés in Brüssel, Obersten Bridges, mit dem belgischen General Jungbluth Kenntnis gehabt habe; desgleichen bestreitet er, daß England den Krieg gewollt habe. Der Krieg sei vielmehr eine Folge der Weigerung Deutschlands sich an der von England vorgeschlagenen Konferenz zur Regelung des österreichisch-serbischen Konflikts zu beteiligen. Schließlich unterstellt Herr Grey dem Deutschen Reich die Absicht, den Krieg zum Zweck der Erringung der Vorherrschaft in Europa begonnen zu haben. Der interessanteste Teil seiner Ausführungen ist der Schluß, in dem sich leise, aber im Hinblick auf die Ereignisse im Osten erklärliche Andeutungen des englischen Friedensbedürfnisses finden. Herr Grey sagt nämlich darin:

„Der deutsche Finanzminister erklärte im Reichstag, daß die schwere Bürde von tausend Millionen durch Jahrzehnte nicht von Deutschland getragen werden müsse, sondern von denen, welche er als die Anstifter des Krieges zu nennen beliebt. Mit anderen Worten: Auf Dekaden hinaus beansprucht Deutschland, daß ganze Nationen, die ihm Widerstand geleistet haben, arbeiten sollen, um ihm in Form von Kriegsschadigungen einen Tribut zu zahlen. Der Friede kann nicht unter solchen Bedingungen geschlossen werden. Das Leben der anderen Nationen würde dann weder frei, noch erträglich sein.“

Die Reden des deutschen Reichskanzlers und des deutschen Finanzministers zeigen, daß Deutschland um die Oberherrschaft und um einen Tribut kämpft. Wenn dem so ist, und solange es so

ist, kämpfen unsere Verbündeten und wir; und wir müssen kämpfen um unser Recht, zu leben, nicht unter Deutschlands Oberherrschaft, sondern in wirklicher Freiheit und Sicherheit.

Dieser Schlusssatz deutet offensichtlich darauf hin, daß England sich nicht ungerne in Friedensverhandlungen einließe, wenn es dabei den Alpdruck der Milliarden-Kriegsschadigung von sich und seinen Spießgesellen abwälzen oder wenigstens so weit wie möglich mildern könnte.

Was die Schlusssätze der Reden Sir Edward Greys mit ihren Entstellungen der deutschen Absicht betrifft, so sind sie kaum einer Erwiderung wert. Nicht auf die Erringung der Vorherrschaft in Europa ist das Streben Deutschlands gerichtet, sondern auf die Befreiung Europas von der brutalen Gewalt Herrschaft, die England bisher mit Hilfe seiner übermächtigen Flotte und mit einer Politik ausgeübt hat, die darauf hinauszielt, die Mächte des Kontinents in zwei feindliche Lager zu spalten, die sich zum Vorteil Englands gegenseitig zerfleischen zu lassen, und sein Gewicht in die eine oder andere Waagschale zu werfen, je nachdem seine egoistischen Bestrebungen dabei am besten ihre Rechnung finden.

Die Tagesberichte.

Großes Hauptquartier. (W. T. B. amtlich).

Samstag, 28. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Handgranatenangriff auf dem Ringkopf, nördlich von Münster, wurde abgewiesen. Auf einem Teil der Front war die Tätigkeit der Artillerie und der Flieger sehr reger.

Feindl. Flieger bewarfen ohne Erfolg Ostende, Linie Middelkerke und Brügge. In Müllheim in Baden wurden 3 Zivilpersonen durch Fliegerbomben getötet.

Südlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

In den Gefechten nordöstlich von Bausk und Schönberg ist der Gegner geworfen.

über 2000 Russen wurden gefangen genommen, 2 Geschütze und 9 Maschinen-gewehre erbeutet.

Feindliche Vorstöße gegen Teile unserer Front zwischen Radziwilischki und Swiadoszka wurden abgeschlagen.

Südöstlich von Rowno schreiten deutsche Truppen des Generaloberst v. Eichhorn siegreich weiter vor.

Zwischen dem Bobr und dem Bialowieskaforsjt wird verfolgt. Die Stadt Narew ist besetzt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Die Heeresgruppe ist im Vordringen in den Bialowieskaforsjt und über die Lesna—Prawa, deren östliches Ufer im Unterlauf bereits gewonnen ist.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

In der Verfolgung ist die Straße Kamieniec—Litowsk und Myszyce übereschritten.

Zwischen den Muhawiec und dem Prywetsfluß treiben unsere Truppen den geschlagenen Feind vor sich her.

Deutsche Reiterei warf gestern bei Samary (an der Straße Kowel—Kobryn) eine feindliche Kavallerie-Division.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unter Führung des Generalobersten Graf Bothmer haben deutsche und österr.-ungar. Truppen an der Flota-Lipa nördl. und südl. von Brzezany gestern die russischen Stellungen durchbrochen.

Nächtliche feindliche Gegenangriffe wurden blutig abgewiesen. Heute früh gab der Gegner nach weiteren Mißerfolgen den Widerstand auf. Er wird verfolgt.

Oberste Heeresleitung.

Sonntag, 29. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Die Kriegsanleihe der Jungen von Erbesbach.

Erzählung von Gustav Schröder.

(Schluß.)

„Ich mein, wir richten das mit den Alten selber,“ sagt der Brückner.

„Die waren vor euch hier. Für die stehe ich. — Wir wollen sehen, ob wir einig werden. Ich schlage vor: eine Mark für den Tag, gleich ob's der Wagner Lorenz ist oder der Seifert Franz, und zwanzig Mark werden morgen von jedem einzelnen vorausgezahlt. Einverstanden?“

„Mit der Mark schon, aber das andere!...“ sagt einer.

„Warum jetzt das?“ fragte der Tözl.

Jetzt deckt der Lehrer alles auf. Hineingerissen hat es die Jungen. Er könne gar nicht sagen, wie ihn das freue. Dreißig Jahre schulmeistere er nun. Einen solchen Tag habe er noch nicht erlebt. Als ob die große Zeit jetzt geradenwegs nach Erbesbach hereinmarschiert sei. Warm redet er und reizt sie mit fort, so daß sie knurrend durcheinander sagen: „Solche Nichtsnutze!“ „Ei freilich machen wir das!“ „Solche Taugenichtse!“ Dazu nicken sie und etlichen ist's wahrhaftig wie Scham unter der Weste. Der Lehrer hat nun leichtes Arbeiten. Einen richtigen Mietsvertrag auf Treu und Glauben schließt er im Namen der Jungen ab. Er weiß, daß er gehalten werden

wird. Dann schreibt er zehn Zettel mit den Namen der Jungen, legt die Zettel gefaltet in seinen Hut und läßt die Bauern wahllos herausnehmen.

„Es ist, damit das alles gleichmäßig zugeht,“ sagt er. „Sonst möchte Streit werden.“

So zieht einer den Seiferts Franz, der andere den Niedels Anton und so fort. Und jeder sagt: „Na, werden's schon richten miteinander.“

Etliche zahlen unter Kopfschütteln den Vorschuß gleich.

Im Gehen sagen sie alle: „Jetzt so was, so was!“ Mehr nicht. Sie fühlen, daß eine gewisse Höhe über dem Handel liegt.

Nun kommen die Schuljungen daran. Die saßen derweile in der Schulstube. Wer sie für Mustertnaben nehmen wollte, der würde sich arg verrechnen. Sie sind, wenn's sein kann, ein bißchen wild, ein bißchen faul, stark übermütig, aber ehrlich und aus Kernholz.

Jetzt macht der Wagner Lorenz einen neuen Vorschlag. Sie stimmen bei. Er hat sie in der Hand.

„He, ihr, in die Gemeindestube sollt ihr kommen,“ ruft einer durch die Tür.

Sie stehen voll Spannung vor dem Lehrer.

„Ihr, du und du,“ er zählt fünf ab, „ihr seid die erste Gruppe, „ihr die zweite“. Er nennt ihnen die Namen ihrer Sommerherren. Kein anderes

Wünschen wird laut. Nun erklärt er weiter, daß jede Gruppe hundert Mark zeichnen werde. Zur Konfirmation im nächsten Jahre werde man dann den Betrag, nach Verkauf des Papiers, unter sie verteilen. Bis dahin bleibe es unberührt und sie hätten mit zur Kriegsanleihe gezeichnet.

Es scheint aber noch nicht ganz das Rechte zu sein. Die Jungen stehen in einer gewissen Verlegenheit da.

„Was habt ihr noch?“ fragt der Lehrer.

„Herr Lehrer,“ erklärt der Lorenz, „wir haben davon geredet, daß man das Geld ein Jahr länger stehen lassen könnte. Hat sich einer bis dahin das Nötige gespart, — nicht geschenkt genommen oder sonst, — so darf er das melden, und wer der erste ist, darf das Papier für sich kaufen. Es ist, daß es nicht wieder zerrissen wird und in fremde Hände kommt.“

Ganz rot ist jetzt der Lehrer. Wie zornig.

„Einverstanden?“ fragt er rauh.

„Ja,“ alle zehn.

„Hände her.“ Er drückt jedem herzlich die Hand. Damit ist's abgemacht. Alles auf Treu und Glauben, ehrlich und recht.

„Jungens, ich muß euch was sagen.“ Sie haben den Lehrer nie so sprechen hören, so heiser und so bedrängt. „Einen schweren Tag habt ihr mir gemacht, ihr — ihr —. Einen schweren!“

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Südöstlich von Rowno wurde hartnäckiger feindlicher Widerstand gebrochen. Unsere Truppen folgen den weichenden Russen.

Das Waldgelände östlich von Augustow ist durchschritten, weiter südlich wurde in der Verfolgung die Linie Dombrowo—Grodok—Narewka—Abchnitt (östlich von der Stadt Narew erreicht).

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Die durch den Bialowieska-Forst verfolgende Heeresgruppe nähert sich mit ihrem rechten Flügel Szereszowo.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

Unter Nachhutkämpfen wurden die Russen bis in die Linie Poddubno (an der Straße nach Pruzana)—Tewli-Kobryn gedrängt. Unsere von Süden her durch das Sumpfgelände vordringenden Verbände haben den Feind bis nahe vor Kobryn verfolgt.

Mit einer Roheit, die unsere Truppen und unser Volk mit tiefem Abscheu erfüllen muß, haben die Russen zur Mastierung ihrer Stellungen Tausende von Einwohnern, ihre eigenen Landsleute, darunter viele Frauen und Kinder, unseren Angriffen entgegengetrieben. Ungewollt hat unser Feuer unter ihnen einige Opfer gefordert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die verbündeten Truppen haben den gestern geschlagenen Feind über die Linie Pomorzany—Koninich—Kozowa und hinter den Koropiez-Abchnitt zurückgeworfen.

Oberste Heeresleitung.

Montag, 30. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Hindenburg:

Truppen des Generals von Below stehen im Kampf um den Brückenkopf südlich von Fürstentadt.

In den Kämpfen östlich des Njemen hat die Armee des Generalobersten von Eichhorn die Gegend nordöstlich von Orlita erreicht. Es wurden weitere 1600 Gefangene gemacht und 7 Geschütze erbeutet.

In der Richtung auf Grodno wurde Lipst (am Bobr) erstürmt, der Feind zur Ausgabe des Sidra-Abchnittes gezwungen und Sokolka von uns durchschritten. Der Ostrand des Forstes nordöstlich und östlich von Bialystok ist an mehreren Stellen erreicht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall Prinz Leopold von Bayern:

Im Bialowieskaforst wird um den Übergang über den oberen Narew gekämpft.

Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen des Generals von Boyrsch warfen den Feind aus seinen Stellungen bei Suchowol (am Ostrand des Forstes) und Szereszowo. Sie sind in scharfer Verfolgung begriffen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschall von Mackensen:

Um den Rückzug ihrer rückwärtigen Staffeln durch das Sumpfgelände östlich von Pruzana zu ermöglichen, stellten sich die Russen gestern in der Linie Poddubno, in der Gegend südl. von Kobryn noch einmal zum Kampfe. Sie wurden geschlagen, trotzdem sie bereits abmarschierende Teile wieder in den Kampf warfen.

Auch die Fortführung, in der Kriegsgeschichte aller Zeiten unerhörten Verfahrens, und zum Schutze der flüchtenden Armeen, die auf dem Rückzug mitgeschleppte Bevölkerung des eigenen Landes zu vielen Tausenden, darunter hauptsächlich Frauen und Kinder in unsere Angriffe hineinzu treiben, nutzte ihnen nichts.

Oberste Heeresleitung.

Kriegsnachrichten.

Der Vormarsch in Kurland.

Berlin, 30. August. Aus Kopenhagen meldet der „Lokalanzeiger“: Nach Londoner Telegrammen aus Petersburg scheinen die Russen die Absicht zu haben, Wilna ohne Widerstand den vorrückenden Deutschen zu überlassen. Der Vormarsch der Deutschen nimmt jetzt die Richtung vom Dünafluß und hat anscheinend Riga zum Ziel. Sehr wahrscheinlich ist, daß sich auf diesem Teil des Kriegsschauplatzes in den nächsten Tagen interessante Ereignisse abspielen werden. Daß in letzter Zeit die Angriffe weniger energisch waren, wird darauf zurückgeführt, daß die Deutschen mit der Herstellung des Anschlusses der ostpreussischen Bahnen an das russische Bahnnetz beschäftigt waren, um die bedeutende Zufuhr von Munition für die Truppen zu sichern.

Russische Klänge.

Kopenhagen, 30. Aug. „Berlingske Tidende“ meldet aus Petersburg: Wilna wird geräumt. Täglich kommen Ströme von Flüchtlingen aus Rowno und den umliegenden Gegenden nach Petersburg. Die Flüchtlinge erzählten, daß die russischen Soldaten ihre Wohnsitze in rauchende Trümmerhaufen verwandelt haben. Die Straßen seien angefüllt mit Trümmern von Möbeln und anderem Hausrat. Nur wenige Menschen seien zurückgeblieben. Man arbeitet nun in Petersburg mit größtem Eifer daran, die Erzeugung von Munition zu verdoppeln. Die Schüler der technischen Hochschule bilden die Arbeiter aus.

Die Frage des Vordringens nach Petersburg hängt damit zusammen, ob es den Deutschen gelingt, die Bucht von Riga zu erobern und sich dort einen Stützpunkt zu verschaffen. Man hält diesen Versuch für ein gewagtes Spiel, weil im Spätherbst dort das Gelände zwischen Narew und Düna in einen Zustand gerät, der für die Truppenbewegungen der Deutschen beinahe unüberwindliche Schwierigkeiten bietet. Immerhin ist es Tatsache, daß die deutschen Heere in Kurland so stark aus-

gerüstet sind, daß man auf große Pläne schließen muß. Man nimmt an, daß die Artillerie in diesem Abschnitt über 2000 Kanonen zur Verfügung hat.

Die Abwehr der Sonderfriedensgerüchte.

Köln, 30. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Nihaus Bureau bringt einen amtlichen Bericht aus Petersburg, in dem bestritten wird, daß Rußland geneigt sei, auf die angeblichen Bestrebungen Deutschlands, einen Sonderfrieden mit Rußland abzuschließen, einzugehen. Die Hoffnung Deutschlands, die Übergabe oder die Räumung der russischen Festungen stimmten Rußland zum Frieden, sei ein Selbstbetrug unter vielen anderen. Selbst wenn Rußland am Rande seines militärischen Zusammenbruchs stände, die Entschließung des Volkes und der Regierung, den Krieg an der Seite der Alliierten durchzuhalten, sei unerschütterlich.

Alarmnachrichten aus Tripolis und Marokko.

Frankfurt, 30. August. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Genf, 30. Aug.: Dem „Temps“ wird aus Kairo gemeldet, daß laut dort eingelaufenen Nachrichten der Groß-Senusse an der Spitze von 10 000 Arabern und Türken, die zahlreiche Kanonen und Maschinengewehre haben und von türkischen Offizieren (?) befehligt werden, gegen die Italiener marschieren. In den Proklamationen fordert der Groß-Senusse die Araber auf, zu den Fahnen zu eilen, um die Fremden aus Afrika zu jagen. Nach Tripolis müsse Tunis erlöst werden, das der französischen Herrschaft überdrüssig sei. Marokko befindet sich in voller Gärung.

Die ital. Niederlagen bei Lavarone und Flißch.

Köln, 30. August. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Die italienischen Niederlagen an der Lavaronehochfläche und im Raume um Flißch sind unso bedeutungsvoller, da starke feindliche Kräfte mit ausgiebigster Artillerieunterstützung diese Offensive versuchten und daher der Mißerfolg für die italienische Heeresleitung eine neue empfindliche Schlappe ist.

Die Kämpfe am Tonale.

Berlin, 30. August. Aus Innsbruck wird der „B. Z.“ gemeldet: Zu den letzten Kämpfen beim Tonale Paß zwischen Adamello- und Oetlergruppe, die nach einem Bericht Cadornas angeblich zu einem Erfolg der Italiener im Strinatale geführt haben sollen, liegt heute folgende amtliche Meldung dem Oberkommando zu Tirol vor:

„Das Strinatale am Tonale ist in unserem Besitz, desgleichen die dort befindlichen Baraken. Der Feind wurde bei seinem Angriff längs der Tonale-Straße am 25. ds. Mts. vollständig über die Grenze zurückgeworfen.“

Der Ausstand in Wales.

Berlin, 30. August. Aus Amsterdam meldet der „Lokal-Anzeiger“: Der Londoner „Daily Express“ stößt einen Warnungsruf aus. Die verhängnisvollsten Ereignisse könnten man befürchten. Das gegenseitige Mißtrauen zwischen Arbeitern und Bergwerksbesitzern habe sich noch verschärft.

Um die viele Arbeit, denken die Jungen betroffen, die es ihm gemacht hat, das zu richten. „Wißt ihr, wie ihr seid? Jungens, — deutsch seid ihr, deutsch! Nun geht heim. — Beim nächsten dummen Streich gib't's doppelt!“

Ein Zauchzen bricht über die Jugendlippen. Sie ahnen, daß sie ihrem Lehrer einen schönen Tag bereitet haben. Das macht sie glücklich, übermütig. Am liebsten hingen sie sich an ihn. Der hebt drohend die Faust: „Raus, ihr Schlingel!“ Sie stürmen davon, und der Lehrer fährt sich mit dem Handrücken über die Augen.

Mein Abendstern.

Es leuchtet aus silberner Höhe
Ein wunderbar reines Licht,
Das mir das härteste Wehe
So ganz in nichts zerbricht,
Das all mein krankes Mühen
In seinem Glanz begräbt
Und dann mein bestes Fühlen
Mit Graalslicht neu belebt.
Es leuchtet aus Deinen Augen
Der Liebe Heiligenschein
Und läßt mein angstvoll Trauern
Nun ganz geborgen sein.
In Deinen weißen Händen
Trägst Du ein Sternenlicht,
Um mir dann Kraft zu senden,
Wenn mir's an Halt gebricht. —

Leny Hoff.



Das eiserne Korps¹⁾.

Melodie: „Preisend mit viel schönen Reden“.

Laut im Westen wie im Osten Klingt das Lob vom Schwabekorps, Wo der Feind am stärksten dräuet, Schickt man Württemberger vor. „Reichsturmefahne trugen Schwaben“ „Einstens“), heute schwarz, weiß, rot“ Ruft der Hauptmann ³⁾ , greift die Fahne, Und er fand den Heldentod.	Doch die Schwaben stürmen weiter, Zell im Wind ihr Banner weht, Und sie geben keine Ruhe, Bis der Feind um Gnade sieht. Jubel herrscht ob froher Kunde In der Schwaben Heimatland, Denn das Korps der Württemberger „Eisern Korps“ wird es genannt!
--	--

Selmur Schwab.

1) Verschiedene Nachrichten aus dem Felde besagen, daß unser württ. XIII. Armeekorps sich so ausgezeichnet habe, daß es von den andern „das eiserne Korps“ getauft wurde.
2) Kaiser Ludwig der Bailer belehnte 1336 den Grafen Ulrich von Württemberg mit der Führung der Reichsturmefahne. Seit 1495 bildete „des heiligen römischen Reichs Sturmefahne“ einen Teil des württembergischen Wappens.
3) Heldentod des Hauptmann Faulhaber (Sans) als Führer III. Bat. Säskler-Regts. 122.

„Das eiserne Korps“ ist die Überschrift eines Kriegsgedichts, das Rechtsanwalt Selmur Schwab in Stuttgart zum Verfasser hat und von ihm als Postkarte im eigenen Verlag herausgegeben wurde. Der Reinertrag findet zu Gunsten unserer Verwundeten Verwendung. Die mit der goldgeprägten alten Reichsturmefahne geschmückte Karte ist von der Firma Greiner u. Pfeiffer in geschmackvoller Weise ausgeführt und unterscheidet sich vortellhaft von vielen minderwertigen Kriegspostkarten. Das Gedicht, das nach der Melodie „Preisend mit viel schönen Reden“ gesungen wird, schildert den Heldentod des Hauptmanns Faulhaber als Führer des III. Bataillons des Fü.-Regts. Nr. 122 und preist die unübertrefflichen Taten unseres tapferen Schwabekorps.

Die Karten finden überall großen Anklang, so daß der Verfasser schon jetzt als erste Rate den Betrag von M. 450. — zu Anschaffungen für unsere Verwundeten dem Roten Kreuz überweisen konnte.

Die Sicherheit des britischen Reiches beruhe in den Walesischen Kohlenruben. Da gebe es keine andere Hilfe, als der Staat müsse sofort ohne Verzug die Bergwerke enteignen und in Selbstverwaltung übernehmen, wie die Eisenbahnen.

Vermischte Nachrichten.

Scheitern der engl. Anleihe in Amerika.

Frankfurt, 28. August. Die „Frankf. Btg.“ meldet aus Wien, 27. August: Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Schveeningen, die englische Anleihe von 3 Milliarden Franken in New-York sei an dem Widerspruch Wilsons gescheitert.

Wilson und die deutsch-amerikanische Angelegenheit.

Washington, 30. August. Präsident Wilson beschloß, keinen Urlaub anzutreten, bis die Angelegenheit mit Deutschland endgültig geordnet ist.

Choleraerkrankungen in Finnland.

Berlin, 30. August. Aus Köln meldet die „Deutsche Tageszeitung“: Einer Petersburger Depesche der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge werden aus Finnland zahlreiche Cholerafälle gemeldet. Die Ausbreitung der Seuche wird durch den außerordentlich heißen Sommer begünstigt. Die Lebensmitteleinfuhr aus Finnland wurde verboten.

Lokales.

Wildbad, 31. August. Wohltätigkeitskonzert. Zu den unglücklichsten unserer heimgekehrten Verwundeten gehören die „erblindeten Krieger.“ — Ihnen wendet sich auch die Teilnahme aller zu, und es ist Pflicht der Zurückgebliebenen, diesen armen Menschen ihr Los durch tatkräftige Unterstützung erleichtern zu suchen. Es ist daher eine erfreuliche Tatsache, daß sich unsere Künstler allerorten in den Dienst der Kriegshilfe stellen. So findet auch kommenden Donnerstag, den 2. September, abends 8 1/4 Uhr, im Kursaal ein Konzert zu Gunsten „Erblindeter Krieger“ statt. Mitwirkende sind: Fräulein Marie Mächtle, Heilbronn-Mannheim, Harfe. Fräulein Lucy Mächtle-Merlot, vom Schauspielhaus Stuttgart, Gesang. Fräulein Johanna Mächtle, Heilbronn, Klavier. Fräulein Annie Steiner, vom Kgl. Hoftheater Stuttgart, Deklamation. Den 4 Künstlerinnen geht ein sehr guter Ruf voraus.

Wildbad, 30. Aug. Die Herren Fredy Busch (Gesang), Dr. Fischer (Bratsche), Hans Weiffenbach (Violine) und Hauptlehrer Werner (Orgel) veranstalteten am Sonntag in der Stadtkirche eine geistliche Musikaufführung. Die Leistungen waren durchweg sehr gute, und hätten wir den Herren, welche den Ertrag der Veranstaltung der „Kirchlichen Armenpflege“ zufließen ließen, einen zahlreicheren Besuch gerne gegönnt.

Wildbad, 31. August. Kgl. Kurtheater. Für morgen Mittwoch, 1. September, hat die Direktion eine ganz besondere Darbietung, nämlich das einmalige Gastspiel des Kriegsschriftstellers W. Fölsch-Rogewi aus Berlin, der in etwa 120 meist kolorierten Lichtbildern und eigenen Aufnahmen des Verfassers die althistorischen Stätten Ostpreußens, die landschaftlichen Schönheiten der masurenischen Seen vorführt und uns mitten hinein führt in das Operationsgebiet des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Da sich eben die großen Ereignisse von Tannenberg und der Befreiung Ostpreußens jähren, ist es von großem Interesse von einem Kenner aller einschlägigen Verhältnisse in dieses Gebiet eingeführt zu werden. Schriftsteller Fölsch-Rogewi ist Mitarbeiter verschiedener Kriegszeitschriften und hat in allen Großstädten und Kurorten seine Vorträge mit größtem Erfolg gehalten. Man ist voll des Lobes über die Schönheit der Bilder als den fesselnden Vortrag der in anschaulichster Weise einen näheren Begriff von jenem Grenzlande gibt, das den meisten von uns so gut wie gar nicht bekannt ist.

Wildbad, 31. August. Schon Jahresfrist ist verfloßen, an dem die Entscheidung fiel und Deutschland gezwungen wurde, zur Verteidigung der bedrohten Heimat das Schwert zu ziehen. Ungeheures ist seitdem geleistet worden. Dank in erster Linie der unerhörten heldenhaften Leistungen unserer Truppen ist das Vaterland frei vom Feinde, es sind ihm die Greuel des Krieges in nächster Nähe erspart geblieben. Aber auch in freudigem Opfermut der Zurückgebliebenen ist Großes geleistet worden. Die Liebesgabenabteilung des Roten Kreuzes wurde in den Stand gesetzt, gewaltige Mengen an Bekleidungsgegenständen und Genußmitteln den braven Kriegern hinauszuschicken, was allseitig dankbar anerkannt wurde. Aber noch sind wir nicht am Ende, noch sind die Feinde nicht niedergedrungen, noch stehen unsere Heere vor gewaltigen Aufgaben. Da gilt es, auch für die Liebesgabenabteilung vorzusorgen.

Es wird noch in aller Erinnerung sein, wie lebhaft im vorigen Jahre die Wünsche nach warmen Bekleidungsstücken zu uns drangen, als die kältere Jahreszeit einsetzte, und es ist wohl zu bedenken, daß voraussichtlich ein großer Teil unserer Soldaten den nächsten Winter in Rußland wird zubringen müssen. Diesen Umständen tragen schon jetzt die Vorbereitungen des Roten Kreuzes Rechnung. Am Geburtstag Ihrer Majestät der Königin am 10. Oktober, soll jeder württemb. Soldat ein Paket erhalten das von der Liebe der Heimat ihm bereitet wird. Neben einigen wärmenden Bekleidungsstücken soll es eine Auswahl der Genußmittel und Gebrauchsgegenstände enthalten, die den alle Entbehrungen und Strapazen willig tragenden Helden immer wieder willkommen sind.

Mit Stolz und Genugtuung erinnern wir uns daran, mit welcher Freude und Begeisterung

unser Aufruf für die Weihnachtspakete s. Bt. aufgenommen wurde; nur der opferwilligen Mitwirkung des ganzen Landes hatten wir es zu verdanken, daß der Erfolg ein durchschlagender war. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß auch diesmal unser Unternehmen die gleiche freudige Aufnahme und allseitige Unterstützung finden wird, damit es mit ebenso schönem und befriedigendem Erfolg, wie damals, durchgeführt werden könne.

Wildbad, 31. August. Der Kriegsminister Se. Excell. General der Inf. von Marchtaler mit Adjutant Graf von Reischach kamen vergangenen Samstag nachmittag mittelst Kraftwagens hieher und besichtigten unter Führung des Stadtvorstands den Bauplatz für die hier zu erbauende Militärkuranstalt.

Wildbad, 31. August. Die Brot- und Mehlsorten werden für 15 Tage ausreichend, also vom 1. bis 15. September, ausgegeben.

Aus dem Lande.

An den Branger.

Vom Unterland, 30. August. In einer kleinen Gemeinde des Weinsberger Tales hat sich ein Mädchen zu viel mit einem dort beschäftigten Franzosen abgegeben. Durch die Ortschelle wurde dies bekannt gegeben und die Mädchen vor ähnlichem gewarnt.

Lichtbilder-Verbot.

Stuttgart, 30. Aug. Das stellvert. Generalkommando erläßt folgende Bekanntmachung:

Ich verbiete hiermit die Herstellung oder Veröffentlichung von Lichtbildern oder Zeichnungen solcher Gegenstände und Dertlichkeiten, die militärischen Zwecken dienen, ohne besondere Genehmigung der Militärbehörde.

Vorsätzliche Zuwiderhandlung wird gemäß § 9 Buchstabe b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 in Verbindung mit Artikel 68 der Reichsverfassung mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.



Auf dem Felde der Ehre

sind Hermann Bott und Julius Kometsch, Sohn des Kürschnermeisters Kometsch, beide von Wildbad, gefallen.

Ehre ihrem Andenken!

Verwundet:

Ehr. Schötle und Benno Offner von Wildbad, und Christian Wagenreuter von Sprollenhäus, wurden leicht verwundet.

Donnerstag, den 2. September, abends 8 1/4 Uhr im Kgl. Kursaal

Grosses

Wohltätigkeits-Konzert

zu Gunsten der erblindeten Krieger ausgeführt von dem Mächtle-Steiner-Quartett

Fräulein Maria Mächtle, Heilbronn-Mannheim, Harfe
Fräul. Lucy-Mächtle-Merlot, Schauspielh. Stuttgart, Gesang
Fräulein Johanna Mächtle, Heilbronn, Klavier
Fräulein Annie Steiner v. Kgl. Hofth. Stuttgart, Deklamation

Der Ertrag wird in Wildbad abgeliefert.

Vorverkauf: Buchhandlung Paucke.

Reserv. Platz Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.50, Gallerie 1. Reihe Mk. 1.—, Rücksitz 60 Pfg.

Programm 10 Pfg. Eintritt für verwundete Krieger frei.

Patentierete

Einlage für Nachttische

aus impr. Holzstäb, verhindert üblen Geruch, bakterien-tödtend, luftreinigend, schalldämpfend.

— **Arztlich empfohlen.** —

Pro Stück 25 Pfg., von 100 Stück ab zu Fabrikpreisen

Alleinverkauf:

Robert Treiber.

Rehragout

empfiehlt

A. Blumenthal.

Prima gutgelagerte

Cigarren

selbst abgefüllt in Karton von 5, 10 und 20 Stück, in allen Preislagen, empfiehlt

Robert Treiber.

Dr. Deiker's

Puddingpulver

in

Citron .: Himbeer .: Erdbeer
.: Ananas .: Apfelsinen .:
Vanille .: Cries .: Mandel.

Dr. Deiker's

Backpulver u. Vanillin

empfiehlt

C. Aberle, sen.,

(Inh.: E. Blumenthal.)



Schutzmarke

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das

Seifenpulver

Schneekönig

in gelber oder roter Packung.

Sehr beliebt ist das

Weißeisenpulver

Goldperle

mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.

Sofortige Lieferung!

Auch Schuhschuh **Nigrin** (leine abfärbende Wassercreme) und **Schuhfett.**

Elegante neue Heerführerplakate.

Fabrikant:

Carl Gentner, Göppingen.

Sammellisten

für die Familien gefallener hiesiger Krieger liegen auf bei der

Kgl. Badtasse,

Bereinsbank,

Meldeamt,

Papiergeschäft G. Nieglinger und beim

Portier des Hotel Klumpp.



K. Oberamt Neuenbürg.

Anmeldung

der nach dem 28. Mai geborenen Landsturm-
pflichtigen d. Jahrgangs 1898 z. Landsturmrolle.

Nach einer Entscheidung der obersten Militärbehörde wird von dem am 28. Mai 1915 ergangenen Aufruf sämtlicher Angehöriger des Landsturms 1. Aufgebots (vergl. Erlaß vom 3. Juni 1915, „Enztäler“ Nr. 90) u. a. die ganze jüngste Jahresklasse betroffen, soweit die Aufgerufenen das 17. Lebensjahr bereits vollendet haben oder sobald sie dieses Lebensjahr vollenden. Es ergeht deshalb an die in der Zeit vom 29. Mai bis 31. August 1898 geborenen Landsturmpflichtigen die Aufforderung, sich spätestens bis 1. September ds. Js. bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsorts zur Landsturmrolle anzumelden. Die später geborenen Angehörigen dieser Jahresklasse haben sich spätestens am Letzten des Monats, in welchem sie das 17. Lebensjahr vollenden, zur Landsturmrolle anzumelden.

Den 19. August 1915.

Oberamtmann Ziegele.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 30. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

K. Oberamt Neuenbürg.

Da neuerdings die Maul- und Klauenseuche in verschiedene Oberamtsbezirke durch Schweine eingeschleppt worden ist, welche unter Umgehung der vorgeschriebenen fünfjährigen polizeilichen Beobachtung aus Westfalen eingeführt waren, wird hiemit darauf hingewiesen, daß nach der Bekanntmachung des K. Medizinalkollegiums, Tierärztliche Abteilung, vom 28. Sept. 1914 (Staatsanzeiger Nr. 232) **alle von außerhalb Landes, ausgenommen von Hohenzollern, eingeführten Wiederkäuer und Schweine beim Entladen amtstierärztlich zu untersuchen und hierauf der polizeilichen Beobachtung zu unterstellen sind.** Von dem Zeitpunkt des Entladens solcher Tiere hat der Besitzer oder dessen Vertreter der Oberamtstierarztstelle und der Ortspolizeibehörde des Entladeortes rechtzeitig Anzeige zu erstatten. Bei Einführung auf dem Landwagen ist die Ankunft der Tiere von deren Begleiter der Ortspolizeibehörde des Grenzorts behufs Mitteilung der polizeilichen Beobachtung anzuzeigen.

Den 25. August 1915.

Amtmann Häftele.

Vorstehendes wird hiemit bekannt gemacht.

Wildbad, den 28. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Bekanntmachung.

Folgende Bekanntmachungen sind auf dem Rathaus zur Einsichtnahme aufgelegt:

1. Bekanntmachung des Reichskanzlers über die Errichtung einer Reichsfuttermittelsstelle vom 23. Juli 1915.
2. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Errichtung einer Landesfuttermittelsstelle vom 4. August 1915.
3. Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Bestellung der Mitglieder der Landesfuttermittelsstelle vom 4. August 1915.
4. Bekanntmachung des Reichskanzlers über den Verkehr mit Gerste aus dem Erntejahr 1915 vom 28. Juni 1915.
5. Verfügung des Ministeriums des Innern über den Verkehr mit Gerste vom 5. August 1915.
6. Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über die Regelung des Verkehrs mit Hafer vom 28. Juni 1915.
7. Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über den Verkehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915.
8. Bekanntmachung des Stellvertreters des Reichskanzlers über den Verkehr mit Oelfrüchten und daraus gewonnenen Produkten vom 3. Aug. 1915.

Die Einwohnerschaft wird auf dieselben zur Nachachtung hingewiesen.

Wildbad, den 27. August 1915.

Stadtschultheißenamt: Baehner.

Hilfsverein Wildbad.

Die als Fürsorgerinnen tätigen Damen werden höflich ersucht, die Unterstützungsbeträge für den Monat September am **Mittwoch, den 1. September, nachmittags**, in Empfang zu nehmen.

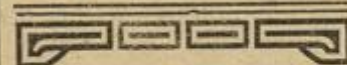
Telefon Nr. 83.

Druck und Verlag von J. Paucke's Buchdruckerei Wildbad. — Redaktion: J. Paucke, i. B.: A. Walz.

Kgl. Kurtheater :: Wildbad ::

Dienstag, den 31. August
herrschaftlicher
Diener gesucht.

Mittwoch, den 1. September
Kriegslichtbildervortrag



Sofort gesucht

wird jemand zum Abschreiben von ca. 40 Seiten per Schreibmaschine oder Hand. Offerten unter X an die Geschäftsstelle des Blattes.

Auf 1. Oktober saubere

3-Zimmer- Wohnung

gesucht samt Zubehör von Unterbeamten.

Off. mit Preisangabe unter B. W. 860 an d. Geschäftsstelle ds. Bl.

Für Feldpostsendungen:

Dahnenmaulsalat
Fleischsalat m. Bohnensalat
Kalbsbraten) zum
Schweinebraten) Kalt-
Zungen) essen

alle Sorten Fleisch Pasten sind wieder frisch eingetroffen bei

Rob. Treiber.



Bei jetziger Bedarfszeit
empfehle

Wed's

Konserbengläser

sowie sämtliche
Ersatzteile.

Wed's

Ginkochfrüge

mit Glasdeckel, Gummiring
und Feder in gelblichem Granit-
Steinzeug ähnlich Wed, doch
vorteilhaft ohne Apparat zu
gebrauchen.

Ginkochgläser

„Frauenstolz“ und
„Moris“

mit Glasdeckel und Drahtbügel
einfache

Einmachgläser, Gelee-
gläser, Eindünstflaschen,
Ansatzkolben.

C. Aberle sen.,

Inh.: E. Blumenthal.



■ Von Herrschaften ■

■ abgelegte ■
■ Kleider und ■
■ Schuhe etc. ■

zu kaufen gesucht.

Off. unt. S.S. an d. Exp. d. Bl.

Mehl- und Brotarten-Abgabe.

Mittwoch, den 1. September
vorm. 7—12 Uhr.

Die Abgabestellen:

Bergbahn- und Realschul-Gebäude.

Für Kurgäste erfolgt die Abgabe auf dem Rathaus ebenfalls von 7—12 Uhr.



Kgl. Kurtheater Wildbad.

Mittwoch, 1. Sept. 1915, abends 8¹/₂ Uhr

Kriegs- Lichtbilder-Vortrag über Hindenburg und Ostpreussen

mit 120 erstklassigen meist kolorierten Bildern zum Teil nach eigenen Photographien des Verfassers und authentischen Aufnahmen vom Kriegsschauplatz.

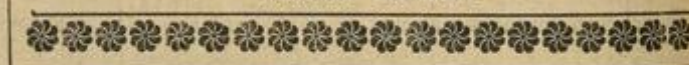
Redner: Schriftsteller W. Foelsch-Rogewi aus Berlin.

1. Die althistorischen Stätten Ostpreussens,
2. Die landwirtschaftlichen Schönheiten der masurischen Seen,
3. Auf dem Kriegsschauplatz des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Eintrittspreise incl. Steuer:

1. Rang und Parket Mk. 2.10. — Num. Parterre Mk. 1.50.
Unnummeriertes Parterre Mk. 1.05. — Gallerie Mk. 0.55.

Vorverkauf an der Kasse des Kurtheaters zu den üblichen Stunden.



Wie wiederkehrende Gelegenheitskäufe
in neuen

Nähmaschinen

aus den größten deutschen Nähmaschinen-Fabriken stammend, zum Vor- und Rückwärtsnähen, Sticken und Stopfen, darunter einige

Perfektmaschinen,

welche nur ganz kurze Zeit im Gebrauch waren, verkaufte solange Vorrat mit

Preisermäßigung bis zu Mk. 50.—
und langjähriger Garantie.

Stephan Gerster, Südd. Zentral-Nähmaschinen-
Reutlingen und Fahrräder-Fabriklager.

Ausländische Papiere

besonders Russen, Japaner, Serben etc. müssen jetzt während der hohen Wechselkurse verkauft werden und dagegen z. B. die sicheren Goldanleihen Oesterreichs getauscht werden. (Rente über 5¹/₂ %).

Mit dem Rückzug der Russen im Felde werden auch deren Kurse weiter fallen. Durch Abschiebung fremder Papiere ins Ausland wird auch unsere finanzielle Wehrkraft gestärkt und durch Vermehrung unserer Auslandsguthaben der Goldbestand geschützt.

Günstige Verwendung für notleidende Coupons.
G. Beisswenger, G. m. b. H. (gegr. 1855)
Tel. 2645 Stuttgart Kanzleistr. 11

G a b e n

für die Familien der im Kriege gefallenen Wildbader Soldaten nehmen entgegen: Kgl. Badkassen-Meldeamt auf dem Rathaus und die Vereinsbank Wildbad

